



ISSN-Nr. 1614-5178

Herausgeber: NAOM eV • Öffentlichkeitsarbeit (Presse), H. EIKAMP / U. KLUGE ☎ 06104 - 490 614 Alexanderstraße 42
Internet: www.kreta-umweltforum.de / www.nluk.de; E-mail: [klugesei\[at\]gmx.de](mailto:klugesei[at]gmx.de) (in der eMail-Adresse bitte [at] durch @ ersetzen) 63179 Obertshausen

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Die Schleiereule (*Tyto alba* = weiße Eule) „Eulen nach Athen tragen“ (Redensart)



Die erste wissenschaftliche Abhandlung über Eulen finden wir bei PLINIUS. In Griechenland war die Eule gut angesehen und galt als Weisheitsvogel, ausgewählt von der Göttin Athene, der Beschützerin Athens und Göttin der Weisheit. Daneben symbolisierte die Eule in Griechenland auch Wissenschaft und Besonnenheit.

Die Redensart Eulen nach Athen tragen (*γλαῦκας εἰς Ἀθήνας κομίζειν* oder *γλαῦκ' Ἀθήναζε ἄγειν*) steht für eine überflüssige Tätigkeit. Sie geht auf den antiken griechischen Dichter ARISTOPHANES zurück, der den Ausspruch in seiner satirischen Komödie „Die Vögel“ (um 400 v. Chr.) prägte. Dort wird in Vers 301 eine herbeifliegende Eule mit den folgenden Worten kommentiert: „Wer hat die Eule nach Athen gebracht?“

Es ist also möglich, die Worte als Hinweis auf die unsinnige Tätigkeit zu deuten, Weisheit in die Stadt zu bringen. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass er sich auf die Münzen bezog, auf denen das Tier prangte. ARISTOPHANES bezeichnete es als überflüssig, Silbermünzen (mit der Eule) ins reiche Athen zu schicken. In Vers 1106 schreibt er dazu: „An Eulen wird es nie mangeln.“



Vor der Umstellung von griechischer Drachme auf Euro war die Eule auch schon auf manchen griechischen Münzen des 20. Jhd. abgebildet. Die Abbildung einer von Hand geschlagenen 4-Drachmen-Münze aus Silber des antiken Athen (etwa 490 bis 220 vor Christus, s. **Abb.**) wurde für die Rückseite der griechischen 1-Euro-Münze übernommen (s. **Abb. Titelleiste**).

Die Schleiereule (*Tyto alba*) ist eine Vogelart aus der Ordnung der Eulen (Strigiformes) und der Familie der Schleiereulen (Tytonidae). Die Schleiereule ist eine sehr helle, langbeinige Eule, die keine Federohren aufweist. Zu ihren auffälligsten Erkennungsmerkmalen gehören das herzförmige Gesicht sowie die verhältnismäßig kleinen, schwarzen Augen. Sie ist nachtaktiv und ist am Tage nur an ihren Ruheplätzen sowie am Brutplatz zu beobachten.



Derzeit sind über 30 Unterarten der Schleiereule beschrieben, die sich im Aussehen und im Verhalten unterscheiden. Die Anzahl der Unterarten variiert je nach Autor; sie begründen dies mit neueren Erkenntnissen aus molekular-biologischer Sicht und verweisen darauf, dass für die gesamte Gattung der Schleiereulen eine Neuordnung absehbar ist.

Die Schleiereule kommt als Brutvogel in vielen Regionen der Welt vor, so auch auf Kreta (in einer fast rein weißen Farbvariante (siehe dazu nachfolgende **Abb.**: „Weiße Eule auf Kreta“, Quelle:

[http://www.zorbas.nl/wanderurlaub_auf_kreta.htm]). Die 33 bis 35 Zentimeter lange, hell gefärbte, langflügelige und langbeinige Eule erreicht eine Flügelspannweite von bis zu 85 Zentimeter und hat recht kurze Schwanzfedern. Männchen und Weibchen

ähneln einander sehr, Weibchen sind im Allgemeinen jedoch etwas größer. Zu Details siehe auch:

[<http://de.wikipedia.org/wiki/Schleiereule>].

Die Schleiereule besiedelt die gemäßigten, subtropischen und tropischen Zonen von Afrika, Europa, Südwest- und Südasiens, Australien, Südamerika und Nordamerika. Sie zählt damit zu den am weitesten verbreiteten Vogelarten überhaupt. Sie besiedelt in ihrem riesigen Verbreitungsgebiet alle Habitats außer geschlossenen Regenwäldern, dem Inneren von Wüsten sowie montanen Bereichen. Halboffene Landschaften wie Savannen, Halbwüsten und Baumsteppen werden bevorzugt.

Als Brutplätze werden vor allem Scheunen und Kirchtürme, seltener auch Baumhöhlen genutzt; **auf Kreta oft in Eingangsbereichen größere Höhlen**. Die langen Flügel und der gleitende Flug sind Anpassungen an die Jagd in offenem Gelände. Während ihrer Ruhezeit am Tage sitzt sie an versteckten Plätzen. Schleiereulen sind ziemlich ortstreu und machen in der Dämmerung und nachts vor allem Jagd auf kleine Säugetiere. Die Ortung der Beute erfolgt optisch und akustisch. Der Gesichtsschleier verstärkt die Schallsammlung für das Gehör und schirmt andere Geräusche ab. Aufgrund dieser Fähigkeit nutzt sie praktisch alle nachtaktiven und Geräusche verursachenden Kleinsäuger in ihrem Revier als Nahrung.



Revierrufe und Balzflüge setzen häufig bereits ab Februar bis April ein. Der Beginn der Brutstimmung und der Balz ist vom Nahrungsangebot abhängig. Die drei bis zwölf im Abstand von etwa zwei Tagen gelegten Eier (s. Abb.) werden etwa 30 Tage lang vom Weibchen bebrütet. Es beginnt bereits vom ersten Ei an zu brüten, sodass die Jungvögel mit den

Legeabständen schlüpfen. Das Weibchen brütet und hudert allein, bis zum Alter des Jüngsten von ca. drei Wochen (s. Abb.) bringt allein das Männchen die Nahrung herbei. Die ungleich großen Jungvögel sind nach etwa zwei Monaten flügge. Die Jungvögel wechseln aus ihrem Daunenkleid direkt in das Gefieder der erwachsenen Tiere. Junge Schleiereulen beginnen ab dem 31. Lebenstag ihre Jagdtechniken zu üben. In einer morgendlichen und abendlichen Aktivitätsphase laufen sie – sofern der Brutort dafür ausreichend Platz bietet – bis zu zwei Meter umher und trainieren „Mäusel Sprünge“.



Das Höchstalter frei lebender Schleiereulen wird zwar manchmal mit etwa 20 Jahren angegeben, durch Beringung belegt wurde jedoch bisher ein maximales Alter von 17 Jahren.

Der europäische Gesamtbestand beträgt zu Beginn des 21. Jahrhunderts etwa 110.000 bis 220.000 Brutpaare. Der weltweite Bestand der Schleiereule wird von der IUCN auf etwa 4,9 Millionen Tiere geschätzt. Die Art gilt als „nicht gefährdet“.

Als Jäger von Mäusen und Ratten wird die Schleiereule vielerorts in Mitteleuropa von Landwirten geschätzt. Traditionell gebaute Scheunen und Ställe haben deshalb in vielen Regionen sogenannte Eulentüren oder Eulenlöcher, die den Vögeln Zugang zu geeigneten Brutplätzen bieten; siehe dazu ein Beispiel aus Deutschland unter: [<http://www.nabu-obertshausen.de/Merkblaetter/26.11.2014.pdf>].

Mit dem Jahrtausende langen Kulturfolger verbindet sich auch viel Aberglaube. Eine an die Scheunentür genagelte Eule soll Unheil vom Hof abwenden und ihn vor Blitzschlag und Feuer schützen. Ihr Ruf kündigt in manchen Regionen den Tod an, in anderen Regionen weist Eulengeschrei auch auf eine bevorstehende Geburt hin. Zur Eulenmystik siehe auch: [<http://www.sabines-kaleidoskop.de/Eulenmystik.htm>].

Ein **Video** zur Schleiereule sehen Sie unter: [<https://www.youtube.com/watch?v=B5W8rTexA4k>].

Über eine weitere Eulenart auf Kreta, der **Zwergohreule**, siehe unser Info-Merkblatt unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/427-13.pdf>].